

Vergabeunterlagen

zum offenen Ausschreibungsverfahren 2026 der

Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

für den freigestellten Schülerverkehr (Schülerspezialverkehr)
der **Andreas-Fröhlich-Schule** mit Schulkindergarten

Schule:

Andreas-Fröhlich-Schule

Götzstraße 51, 74238 Krautheim

Träger:

Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Schulstraße 7, 73499 Wört

Vergabeunterlage B: Leistungsbeschreibung

mit

Verhaltenskodex für Busfahrerinnen und Busfahrer und Begleitpersonen
im Schülerspezialverkehr

Stand: 11.06.2026

1. Ausgangssituation und Ziel der Ausschreibung

Die Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH betreibt am Standort Krautheim die Andreas-Fröhlich-Schule, ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, einschließlich Außenklasse in Grünsfeld sowie Schulkindergarten mit Gruppen in Bad Mergentheim und Oberbalbach.

Die Schülerinnen und Schüler sind an den Öffnungs- beziehungsweise Schultagen entsprechend ihrer persönlichen Ausgangslage, ihres Unterstützungsbedarfs und ihrer individuellen Mobilitätsvoraussetzungen sicher, zuverlässig und pünktlich von ihren jeweiligen Wohnsitzen, regelmäßigen Aufenthaltsorten oder festgelegten Sammelpunkten zur Schule beziehungsweise zum Schulkindergarten und zurückzubefördern.

Ziel der Ausschreibung ist der Abschluss von Beförderungsverträgen mit geeigneten Beförderungsdienstleistern über die Durchführung des freigestellten Schülerverkehrs im Wege der Individualbeförderung. Die Beförderung erfolgt insbesondere mit geeigneten PKW, rollstuhlgeeigneten PKW-R-Fahrzeugen sowie, soweit nach der jeweiligen Los- und Tourenplanung vorgesehen, mit geeigneten Kleinbussen beziehungsweise rollstuhlgeeigneten Kleinbussen.

Bei den zu befördernden Schülerinnen und Schülern handelt es sich um Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen und Bildungsgänge, insbesondere in den Bereichen Grundschule, Werkrealschule, Lernen und geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler nutzt Rollstühle oder andere Hilfsmittel. Auf einzelnen Touren sind aufgrund gesundheitlicher, körperlicher, emotionaler oder sonstiger persönlicher Voraussetzungen Begleitpersonen erforderlich, die vom Auftragnehmer zu stellen sind.

Die Erfordernisse zur Beförderungsart, zum Einsatz von Begleitpersonen, zu Hilfsmitteln, besonderen Unterstützungsbedarfen sowie zu den zu kalkulierenden Touren ergeben sich aus den anonymisierten Touren- und Kalkulationsunterlagen.

2. Vertragsgegenstand und Leistungsumfang

Gegenstand der Leistung ist die sichere, pünktliche, zuverlässige, wirtschaftliche und bedarfsgerechte Beförderung der vom Auftraggeber benannten Schülerinnen und Schüler im freigestellten Schülerverkehr.

- die Durchführung der schultäglichen Hin- und Rückfahrten,

- die Beförderung von den jeweiligen Wohnadressen, regelmäßigen Aufenthaltsorten oder festgelegten Sammelpunkten zu den Einrichtungen und zurück,
- die Mitbeförderung erforderlicher Hilfsmittel, insbesondere Rollstühle, Rollatoren, Sitzhilfen, Gepäck und sonstige notwendige Unterstützungsgegenstände,
- die Stellung geeigneter Fahrzeuge einschließlich erforderlicher Sonderausstattung,
- den Einsatz geeigneter Fahrerinnen und Fahrer,
- den Einsatz erforderlicher Begleitpersonen,
- die Einrichtung einer geeigneten Fahrdienstleitung beziehungsweise Dispositionsstelle,
- die Tourenplanung, laufende Tourenanpassung und Dokumentation,
- die Kommunikation mit Auftraggeber, Schule, Schulkindergarten, Sorgeberechtigten und sonstigen beteiligten Stellen,
- das Beschwerde-, Störungs- und Ersatzgestellungsmanagement,
- die Einhaltung datenschutzrechtlicher, sicherheitsrechtlicher und verhaltensbezogener Anforderungen.

Die Beförderungsleistungen sind an allen Öffnungs- beziehungsweise Schultagen der jeweiligen Einrichtung zu erbringen. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, die benannten Schülerinnen und Schüler entsprechend den Vorgaben des Auftraggebers sowie der genehmigten Tourenplanung zu befördern.

3. Vertragslaufzeit, Leistungsbeginn und Kündigung

Die Vergabe der Leistungen ist grundsätzlich für fünf Schuljahre vorgesehen. Leistungsbeginn ist der erste Schultag des Schuljahres 2026/2027 in Baden-Württemberg. Die Pflicht zur Erbringung der Verkehrsleistung endet mit dem letzten Schultag vor den Sommerferien des Schuljahres 2030/2031 in Baden-Württemberg.

Das erste Schuljahr nach Leistungsbeginn gilt als Probezeit. Innerhalb dieser Probezeit ist der Auftraggeber berechtigt, den Vertrag mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zum Monatsende ohne Angabe von Gründen schriftlich zu kündigen. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt.

Der Auftraggeber ist darüber hinaus berechtigt, den Vertrag nach Maßgabe des Beförderungsvertrages bereits zum Ende des Schuljahres 2028/2029 zu kündigen, wenn der Auftragnehmer seine vertraglichen Pflichten wiederholt, erheblich oder trotz Abmahnung nicht ordnungsgemäß erfüllt.

4. Rechtsgrundlagen und Vertragsbestandteile

- die geltenden straßenverkehrsrechtlichen Bestimmungen,
- die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO),
- die Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr (BOKraft),
- die einschlägigen Regelungen der DIN 75078, insbesondere Teile 1 und 2,
- die jeweils einschlägigen Anforderungen an Fahrzeuge zur Beförderung von Schülerinnen, Schülern und Kindern,
- die datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bundesdatenschutzgesetz (BDSG),
- der Beförderungsvertrag nebst Anlagen,
- diese Leistungsbeschreibung nebst Anlagen,
- die Tourenplanung und Kalkulationsvorgaben,
- das Angebots- und Preisblatt,
- die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen (VOL/B), soweit vereinbart.

Bei Widersprüchen zwischen den Unterlagen gilt die im Beförderungsvertrag festgelegte Rangfolge der Vertragsbestandteile.

5. Losstruktur, Tourenplanung und Veränderlichkeit des Beförderungsbedarfs

Der Auftraggeber teilt die zu vergebenden Leistungen in mehrere Lose auf. Den Losen werden jeweils mehrere Touren zugewiesen. Die konkrete Losstruktur, die zu kalkulierenden Touren, die voraussichtlichen Besetzkilometer, Fahrzeiten, Fahrzeugtypen und Begleitpersonalerfordernisse ergeben sich aus den Anlagen zur Tourenplanung und Kalkulation.

Die Tourenplanung bildet den Kenntnisstand des Auftraggebers zum Zeitpunkt der Ausschreibung ab. Der Bereich des freigestellten Schülerverkehrs unterliegt naturgemäß Veränderungen. Anzahl, Wohnsitz, Schulort, Betreuungszeiten, gesundheitliche Situation, Behinderung, Unterstützungsbedarf oder Beförderungsart der zu befördernden Schülerinnen und Schüler können sich vor Leistungsbeginn sowie während der Vertragslaufzeit ändern.

Der Auftragnehmer verpflichtet sich, die in dem jeweiligen Los zu befördernden Schülerinnen und Schüler auch bei Änderungen des Beförderungsbedarfs unter Einhaltung der vertraglichen, fachlichen und sicherheitsbezogenen Anforderungen zur Einrichtung und zurück zu befördern.

- Zuzug neuer Schülerinnen und Schüler,
- Wegzug bisher beförderter Schülerinnen und Schüler,
- Umzug innerhalb des Einzugsgebiets,
- Wechsel der Einrichtung oder Außenstelle,
- Änderung des Stundenplans,
- Änderung von Betreuungs- oder Öffnungszeiten,
- Veränderung des Unterstützungs- oder Begleitbedarfs,
- Veränderung der Behinderung oder gesundheitlichen Ausgangslage,
- gesonderte schulische Veranstaltungen,
- individuelle Gründe bei einzelnen Schülerinnen und Schülern,
- vorübergehende oder dauerhafte Abwesenheiten,
- Straßensperrungen, Umleitungen oder sonstige Verkehrsbeeinträchtigungen.

Neue Beförderungsteilnehmerinnen und Beförderungsteilnehmer, die nach Auftragsbeginn hinzukommen, sind vom Auftragnehmer nach Maßgabe der Vorgaben des Auftraggebers in die Tourenplanung aufzunehmen. Die Zuordnung zu Losen und Touren erfolgt durch den Auftraggeber oder nach dessen Genehmigung.

6. Anforderungen an Tourenplanung, Streckenführung und Beförderungszeiten

Die Tourenplanung ist so zu gestalten, dass die Beförderung sicher, pünktlich, wirtschaftlich, kindgerecht und für die Schülerinnen und Schüler zumutbar erfolgt. Die Belastung der Beförderungsteilnehmerinnen und Beförderungsteilnehmer ist möglichst gering zu halten. Die maximale Beförderungsdauer für eine einfache Fahrt darf grundsätzlich 60 Minuten nicht überschreiten. Eine Überschreitung ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig, insbesondere wenn dies aufgrund der Entfernung oder der tatsächlichen verkehrlichen Rahmenbedingungen unvermeidbar ist.

Bei der Planung sind insbesondere tatsächliche Verkehrsverhältnisse, Fahrgastwechselzeiten, behinderungsbedingte Unterstützungsbedarfe, Ein- und Ausstiegshilfen, Umsetzen aus oder in den Rollstuhl, Verladen und Sichern von Rollstühlen, Rollatoren und sonstigen Hilfsmitteln, Nutzung von Sitzhilfen, Zusatzgurten oder besonderen Rückhaltesystemen, individuelle Belastbarkeit einzelner Schülerinnen und Schüler sowie Vorgaben der Schule, des Schulkindergartens und des Auftraggebers zu berücksichtigen.

Als Orientierungswerte für Fahrgastwechselzeiten können zugrunde gelegt werden: gehende Schülerinnen und Schüler ca. 2 Minuten, Umsetzen einschließlich Einladen des Rollstuhls ca. 4 Minuten, rollstuhlgerechte Beförderung im Rollstuhl ca. 10 Minuten.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Die vom Auftraggeber vorgegebenen Abhol-, Ankunfts- und Rückfahrzeiten sind einzuhalten. Eventuelle Änderungen der Schul-, Betreuungs- oder Öffnungszeiten werden dem Auftragnehmer nach Möglichkeit rechtzeitig mitgeteilt. Vor der Übernahme einer neuen Tour, spätestens jedoch vor Beginn des ersten Beförderungstages, sind den Sorgeberechtigten die Abfahrtszeiten sowie die Erreichbarkeit des eingesetzten Fahrpersonals beziehungsweise der Disposition mitzuteilen.

7. Tourenänderungen und Leistungsanpassungen

Der Auftragnehmer hat die Tourenplanung unverzüglich nach Bekanntwerden eines Änderungserfordernisses unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots, der Zumutbarkeit und der Sicherheitsanforderungen anzupassen und dem Auftraggeber vorzulegen, soweit der Auftraggeber die Anpassung nicht selbst vornimmt. Änderungen der Tourenplanung werden grundsätzlich erst mit Genehmigung durch den Auftraggeber verbindlich. In dringenden Fällen, insbesondere bei kurzfristigen Straßensperrungen, Umleitungen, Krankheit, Abwesenheit von Schülerinnen oder Schülern, Fahrzeugausfall oder sonstigen unvorhersehbaren Umständen, hat der Auftragnehmer unverzüglich eine geeignete Anpassung vorzunehmen und den Auftraggeber hierüber zu informieren.

Der Auftraggeber kann jederzeit Änderungen der Tourenplanung, des Fahrzeugeinsatzes oder der organisatorischen Abläufe vorgeben, soweit dies zur ordnungsgemäßen Durchführung der Beförderung erforderlich ist. Längerfristige Zu- und Abgänge von Beförderungsteilnehmerinnen und Beförderungsteilnehmern sind spätestens innerhalb von drei Arbeitstagen in den Tourenplan einzuarbeiten und dem Auftraggeber unaufgefordert vorzulegen.

8. Fahrzeugeinsatz und technische Anforderungen

Die eingesetzten Fahrzeuge müssen jederzeit verkehrssicher, technisch einwandfrei, sauber, hygienisch, schadensfrei und für die jeweilige Beförderung geeignet sein. Sie müssen den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der StVZO, der BOKraft, den einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie den Anforderungen dieser Leistungsbeschreibung entsprechen.

Je nach Los- und Tourenplanung kommen insbesondere PKW, PKW-R mit Sonderumbauten zur Beförderung von im Rollstuhl sitzenden Personen, Kleinbusse sowie Kleinbusse-R mit Möglichkeit zur Beförderung von im Rollstuhl sitzenden Personen in Betracht.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Fahrzeuge zur Beförderung von im Rollstuhl sitzenden Schülerinnen und Schülern müssen insbesondere die Anforderungen der DIN 75078 Teil 1 erfüllen, über Rollstuhlrückhaltesysteme nach DIN 75078 Teil 2 verfügen, bei nicht kompatiblen Rollstühlen zusätzlich ein 4-Punkt-Gurtsystem als Rollstuhlsicherung sowie Becken- und Schultergurt vorhalten und mit Auffahrrampe oder Hebeplattform nach DIN 75078 ausgestattet sein.

Alle Fahrzeuge müssen mindestens über Klimaanlage und Heizung für Fahrer- und Fahrgastraum, ausreichende Belüftung, geeignete Trittstufen, Isofix-Vorrichtungen und Dreipunktgurte an jedem regulären Fahrgastsitz, geeignete Kindersicherungen, ABS und ESC oder vergleichbare Fahrdynamiksysteme, zuverlässige Kommunikationstechnik mit Freisprechfunktion, Winterreifen in der Wintersaison sowie geeignete Sitzhilfen, Zusatzgurte oder Kindersitze verfügen, soweit diese erforderlich sind.

Die eingesetzten Fahrzeuge müssen mindestens die Euro-6b-Schadstoffnorm erfüllen und dürfen ein Fahrzeugalter von acht Jahren nicht überschreiten, soweit der Auftraggeber im Einzelfall nicht vorab ausdrücklich und schriftlich eine Abweichung zulässt. Als Fahrzeugalter gilt der ganzzahlige Wert der vollendeten Jahre seit Erstzulassung beziehungsweise, falls früher, seit erster Inbetriebnahme. Werbung an Fahrzeugen muss politisch und religiös neutral sein und die hauptsächliche Nutzung durch Kinder und Jugendliche berücksichtigen. Unzulässig ist insbesondere Werbung für Alkoholika, Tabakwaren sowie Werbung mit freizügiger Darstellung von Körpern.

9. Fahr- und Begleitpersonal

Der Auftragnehmer darf ausschließlich zuverlässiges, persönlich geeignetes, fachlich unterwiesenes und zur Personenbeförderung geeignetes Fahr- und Begleitpersonal einsetzen. Das Fahrpersonal muss insbesondere über eine gültige Fahrerlaubnis für das jeweils geführte Fahrzeug, ausreichende Fahrpraxis von grundsätzlich mindestens fünf Jahren, ausreichende Orts- und Streckenkenntnis, gute Deutschkenntnisse, persönliche Eignung, körperliche und geistige Eignung, ein erweitertes Führungszeugnis, eine aktuelle Erste-Hilfe-Qualifikation und die Bereitschaft zur Teilnahme an Unterweisungen und Fortbildungen verfügen.

Das Begleitpersonal muss volljährig, persönlich geeignet und zuverlässig sein, über gute Deutschkenntnisse verfügen, Hilfe beim Ein- und Ausstieg, beim Umsetzen, bei der Sicherung sowie in Konflikt- oder Notfallsituationen leisten können, deeskalierend einwirken können, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen beziehungsweise dessen



Reha-Südwest

Mut tut gut!®

Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Einsichtnahme nachweisen lassen, über eine aktuelle Erste-Hilfe-Qualifikation verfügen und an erforderlichen Unterweisungen und Fortbildungen teilnehmen.

Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber vor Betriebsaufnahme eine Namensliste des einzusetzenden Fahr- und Begleitpersonals einschließlich Tourenzuordnung, Vertretungsregelungen und dienstlicher Erreichbarkeit vorzulegen. Änderungen des Personaleinsatzes sind dem Auftraggeber rechtzeitig mitzuteilen. Kurzfristige Änderungen, insbesondere aufgrund von Krankheit oder Urlaub, sind den Einrichtungen unverzüglich telefonisch oder per E-Mail mitzuteilen.

Aus Gründen der Kontinuität sind auf den jeweiligen Touren möglichst dieselben Fahrerinnen, Fahrer und Begleitpersonen einzusetzen. Wechsel sind auf das notwendige Maß zu beschränken und dem Auftraggeber anzuzeigen. Der Auftraggeber kann aus wichtigem Grund verlangen, dass bestimmtes Fahr- oder Begleitpersonal nicht mehr eingesetzt wird.

10. Schulungen, Unterweisungen und Nachweise

Der Auftragnehmer stellt sicher, dass das Fahr- und Begleitpersonal vor Aufnahme der Beförderung und anschließend regelmäßig unterwiesen und geschult wird. Die Schulungen konkretisieren die in Abschnitt 9 genannten Eignungsanforderungen und umfassen insbesondere Organisation der Beförderung von Menschen mit Behinderung, Rechte und Pflichten des Fahr- und Begleitpersonals, Aufsicht, Haftung, Datenschutz und Verschwiegenheit, Personen- und Rollstuhlsicherung, Umgang mit den zu befördernden Schülerinnen und Schülern, Notfälle, Krisen- und Konfliktsituationen, Epilepsie, medizinische Notfälle und besondere Unterstützungsbedarfe.

Die Erste-Hilfe-Qualifikation darf zu keinem Zeitpunkt länger als 24 Monate zurückliegen. Der Auftragnehmer hat rechtzeitig Auffrischkurse sicherzustellen. Personen, die erforderliche Schulungen oder Wiederholungsschulungen verweigern, dürfen nicht eingesetzt werden. Nachweise sind dem Auftraggeber auf Verlangen kurzfristig vorzulegen.

11. Aufgaben des Fahr- und Begleitpersonals

Zur operativen Durchführung der Beförderungsleistung gehören insbesondere Unterstützung beim Ein- und Ausstieg, Umsetzen von Schülerinnen und Schülern aus oder in den Rollstuhl, Anlegen und Lösen von Sicherheitsgurten, Sicherung von Rollstühlen und Hilfsmitteln, Be- und Entladen von Rollstühlen, Rollatoren, Gepäck und sonstigen Hilfsmitteln, Kontrolle der ordnungsgemäßen Nutzung von Sitzhilfen und Kindersitzen,

Überwachung der gesetzlichen Anschnallpflicht, Kontrolle des richtigen Übergabeortes, Durchsicht des Fahrgastraums nach Fahrtende auf Fundsachen, Sicherstellung angemessener Temperatur und Belüftung im Fahrzeug sowie Meldung besonderer Vorkommnisse. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt ausschließlich nach Maßgabe von Abschnitt 22.

Das Fahrpersonal ist für eine sichere, vorausschauende, defensive und ruhige Fahrweise verantwortlich. Es darf erst abfahren, wenn alle Türen geschlossen sind, alle Schülerinnen und Schüler ihre Plätze eingenommen haben und ordnungsgemäß gesichert sind. Das Begleitpersonal unterstützt das Fahrpersonal während der Beförderung, betreut die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Unterstützungsbedarf und hilft beim Ein- und Ausstieg sowie in Übergabesituationen.

12. Disposition, Fahrdienstleitung und Erreichbarkeit

Der Auftragnehmer richtet eine zentrale, entscheidungsbefugte und fachlich geeignete Dispositionsstelle beziehungsweise Fahrdienstleitung ein. Diese ist verbindliche Ansprechstelle für den Auftraggeber, die Einrichtungen, die Sorgeberechtigten sowie das eingesetzte Fahr- und Begleitpersonal.

Die Dispositionsstelle muss an Fahrtagen mindestens zwischen 7:00 Uhr und 17:00 Uhr telefonisch oder per E-Mail erreichbar sein.

Die Dispositionsstelle ist insbesondere verantwortlich für die Überwachung des ordnungsgemäßen und pünktlichen Betriebs, die Steuerung des Fahr- und Begleitpersonals, die Einleitung kurzfristiger Tourenplanänderungen, das Betriebsstörungenmanagement, die Ersatzgestellung bei Ausfällen, die Dokumentation von Touren und Abweichungen sowie die Kommunikation mit Auftraggeber, Einrichtungen und Sorgeberechtigten.

13. Durchführung der Beförderung und Aufsichtspflichten

Die Beförderung beginnt mit der Übergabe der Schülerinnen und Schüler durch die Sorgeberechtigten oder eine zuständige Stelle am vereinbarten Abholort an das Fahr- oder Begleitpersonal. Sie endet mit der Übergabe an das Aufsichtspersonal der Einrichtung beziehungsweise bei Rückfahrten mit der Übergabe an die Sorgeberechtigten oder eine hierzu berechnigte Person. Während der Beförderung obliegt dem Auftragnehmer die Aufsichtspflicht über die zu befördernden Schülerinnen und Schüler.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Bei der Fahrgastaufnahme und Übergabe ist insbesondere zu beachten: Halt nur an vereinbarten Stellen, Ein- und Ausstieg möglichst zur fahrbahnabgewandten Seite, Vermeidung gefährlicher Fahrbahnquerungen, Einschalten der Warnblinkanlage beim Halt, geordnetes Ein- und Aussteigen, Abfahrt erst nach ordnungsgemäßer Sicherung aller Fahrgäste sowie Übergabe nur an berechnigte Personen oder zuständiges Aufsichtspersonal.

14. Pünktlichkeit, Verspätungen und Betriebsstörungen

Die Tourenplanung ist verbindlich einzuhalten. Fahrten sind pünktlich zu beginnen. Ein verfrühtes Abfahren ist unzulässig. Fahrten gelten auf ihrem weiteren Verlauf grundsätzlich noch als pünktlich, wenn nicht mehr als drei Minuten vom Tourenplan abgewichen wird. Abweichungen von mehr als 10 Minuten gelten als unpünktlich. Abweichungen von mehr als 20 Minuten sind den betroffenen Einrichtungen und Sorgeberechtigten unverzüglich mitzuteilen.

Abweichungen oder Verspätungen von mehr als 30 Minuten gelten als schwerwiegende Betriebsstörung und sind wie ein faktischer Fahrtausfall zu behandeln; die Fahrt ist dennoch durchzuführen. Im Falle eines Fahrtausfalls, einer hohen Verspätung, eines Fahrzeugdefekts, Personalausfalls, Unfalls oder sonstiger Störung hat der Auftragnehmer unverzüglich geeignete Ersatzmaßnahmen einzuleiten und ausreichende Fahrzeug- und Personalreserven vorzuhalten. Die Einzelheiten zur Ersatzgestaltung und etwaigen Kostentragung richten sich nach dem Beförderungsvertrag.

15. Abmeldung, Nichtbereitstehen und Verweigerung der Beförderung

Ist eine Schülerin oder ein Schüler von der Beförderung abgemeldet oder spätestens fünf Minuten nach dem vereinbarten Abholzeitpunkt nicht zur Abfahrt bereit, ist der Auftragnehmer von der Beförderungspflicht für diese konkrete Fahrt hinsichtlich dieser Person befreit. Die restliche Tour ist unverzüglich fortzusetzen, um Verspätungen oder Überschreitungen der maximalen Beförderungszeit anderer Schülerinnen und Schüler zu vermeiden.

Gleiches gilt, wenn eine sichere Beförderung wegen nachhaltiger Verweigerung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen durch die zu befördernde Person nicht möglich ist und keine geeignete Lösung zur sicheren Beförderung gefunden werden kann. Der Auftragnehmer informiert in diesen Fällen unverzüglich die Sorgeberechtigten, die Einrichtung und den Auftraggeber.

16. Kommunikation, besondere Vorkommnisse und Beschwerdemanagement

Der Auftragnehmer arbeitet vertrauensvoll, partnerschaftlich und lösungsorientiert mit dem Auftraggeber, den Einrichtungen, den Sorgeberechtigten und sonstigen beteiligten Stellen zusammen. Besondere Vorkommnisse während der Beförderung sind unverzüglich zu melden. Hierzu zählen insbesondere gesundheitliche Auffälligkeiten, epileptische Anfälle, Verletzungen, emotionale Krisen, Konflikte oder Auseinandersetzungen, erhebliche Verhaltensauffälligkeiten, Grenzverletzungen, Vorkommnisse zwischen Fahrdienst, Sorgeberechtigten oder Mitarbeitenden der Einrichtungen sowie sicherheitsrelevante Ereignisse.

Der Auftragnehmer richtet ein professionelles Beschwerdemanagement ein. Beschwerden sind zeitnah zu bearbeiten. Spätestens innerhalb einer Woche ist die Beschwerde zu prüfen und es sind geeignete Maßnahmen zur Abhilfe einzuleiten. Schriftliche Beschwerden, die beim Auftragnehmer eingehen, sind spätestens an dem auf den Eingang folgenden Werktag in Kopie an den Auftraggeber weiterzuleiten, sofern dieser nicht bereits beteiligt ist.

17. Notfallausweise, medizinische Besonderheiten und Notfälle

Der Auftragnehmer fordert beim Auftraggeber beziehungsweise nach Maßgabe der organisatorischen Vorgaben die erforderlichen Notfallausweise für die zu befördernden Schülerinnen und Schüler an. Die Notfallausweise enthalten ausschließlich die für die sichere Beförderung erforderlichen Informationen, insbesondere zu gesundheitlichen Besonderheiten, Anfallsleiden, Hilfsmitteln, Notfallmedikation und erforderlichen Maßnahmen. Sie sind im Fahrzeug vor unbefugtem Zugriff zu schützen und dürfen nur durch berechtigte Personen für Zwecke der Beförderung und Notfallversorgung genutzt werden.

Im Notfall ist unverzüglich Erste Hilfe nach den eigenen Möglichkeiten zu leisten und ein Notruf abzusetzen. Die Unterstützung bei der Einnahme oder Gabe von Medikamenten sowie sonstige medizinische Hilfsmaßnahmen sind nur zulässig, wenn hierfür eine schriftliche Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten vorliegt und das Fahr- und Begleitpersonal zuvor entsprechend eingewiesen wurde. Eine Verpflichtung zur Durchführung medizinischer Maßnahmen besteht nur im Rahmen der schriftlich vereinbarten und unterwiesenen Notfallmaßnahmen.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

18. Dokumentation, Mengenreporting und Abrechnung

Für jede durchgeführte Tour sind durch den Auftragnehmer mindestens das eingesetzte Fahrzeug einschließlich amtlichem Kennzeichen, das eingesetzte Fahr- und gegebenenfalls Begleitpersonal, die beförderten Schülerinnen und Schüler, Besetzkilometer, Dauer der Tour beziehungsweise Besetzfahrt, Einsatzzeiten des Begleitpersonals, Abweichungen von der Tourenplanung, Art und Grund von Abweichungen sowie besondere Vorkommnisse zu dokumentieren. Personenbezogene Angaben sind auf das für Durchführung, Nachweis und Abrechnung erforderliche Maß zu beschränken.

Zur Abrechnung der Leistungen sind die tatsächlich erbrachten Leistungsmengen maßgeblich, soweit der Beförderungsvertrag nichts Abweichendes regelt. Der Auftragnehmer übermittelt dem Auftraggeber monatlich die abrechnungsrelevanten Mengen, insbesondere Besetzkilometer, Einsatzstunden und Begleitpersonaleinsatzstunden. Der Auftraggeber kann während der Vertragslaufzeit ein softwaregestütztes Reportingsystem einführen; der Auftragnehmer wirkt an Einführung und Betrieb eines solchen Systems mit.

19. Kontrollbefugnisse des Auftraggebers

Der Auftraggeber ist berechtigt, die ordnungsgemäße Durchführung der Beförderungsleistungen, den Zustand und die Ausrüstung der Fahrzeuge sowie die Eignung und den Einsatz des Fahr- und Begleitpersonals unangekündigt und in unregelmäßigen Abständen zu überprüfen oder überprüfen zu lassen. Der Auftraggeber kann insbesondere Nachweise zu Fahrerlaubnissen, Führungszeugnissen, Erste-Hilfe-Schulungen, Unterweisungen, gesundheitlicher Eignung, Fahrzeugwartung, Übereinstimmungszertifikaten sowie Rollstuhl- und Personensicherung verlangen.

20. Vergütung und Rechnungsstellung

Die Vergütung der vom Auftragnehmer zu erbringenden Leistungen richtet sich nach den im Angebots- und Preisblatt angegebenen Nettopreisen zuzüglich der jeweils gesetzlich geltenden Umsatzsteuer, soweit diese anfällt. Die Vergütung wird je Tour beziehungsweise nach Maßgabe des Beförderungsvertrages bestimmt. Sämtliche Kosten sind als Nettopreise in Euro anzugeben und auf zwei Nachkommastellen zu runden. Umsatzsteuer ist gesondert auszuweisen, soweit das Angebot der Umsatzsteuer unterliegt. Weitere Abrechnungsmodalitäten, Leistungsanpassungen und Vergütungsanpassungen richten sich nach dem Beförderungsvertrag.

21. Versicherung, Haftung und Vertragsstrafen

Der Auftragnehmer haftet für Schäden, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Beförderungsleistung entstehen, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der vertraglichen Regelungen. Der Auftragnehmer schließt auf eigene Kosten eine ausreichende Haftpflichtversicherung für Schäden ab, die sich aus den vertragsgegenständlichen Beförderungsleistungen ergeben. Vertragsstrafen richten sich ausschließlich nach den im Beförderungsvertrag ausdrücklich geregelten Tatbeständen, Voraussetzungen und Höhen.

22. Datenschutz und Verschwiegenheit

Der Auftragnehmer verpflichtet sich zur Einhaltung sämtlicher einschlägiger datenschutzrechtlicher Vorgaben, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes. Das Fahr- und Begleitpersonal ist zur Verschwiegenheit über alle personenbezogenen, gesundheitlichen, familiären, schulischen und sonstigen schutzwürdigen Informationen verpflichtet, die im Zusammenhang mit der Beförderung bekannt werden. Der Auftragnehmer verpflichtet alle eingesetzten Personen nachweisbar auf Vertraulichkeit und Datenschutz.

Personenbezogene Daten dürfen ausschließlich für Zwecke der ordnungsgemäßen Durchführung der Beförderung, der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, der Kommunikation mit berechtigten Stellen sowie der Abrechnung und Dokumentation verarbeitet werden. Es gelten die Grundsätze der Zweckbindung, Datenminimierung, Vertraulichkeit und Zugriffsbeschränkung. Eine Weitergabe an nicht berechtigte Dritte ist unzulässig. Die Nutzung privater Endgeräte, privater Messenger-Dienste oder privater Speichermedien für personenbezogene Beförderungsdaten ist unzulässig, soweit der Auftraggeber nicht ausdrücklich eine datenschutzkonforme Ausnahme zugelassen hat. Nach Wegfall des Zwecks, spätestens nach Vertragsende, sind personenbezogene Unterlagen nach Vorgabe des Auftraggebers zurückzugeben oder datenschutzgerecht zu vernichten.

23. Verhaltenskodex als verbindliche Anlage

Der nachfolgende Verhaltenskodex ist Bestandteil dieser Leistungsbeschreibung und verbindliche Anlage zum Beförderungsvertrag. Er gilt für alle Fahrerinnen und Fahrer, Begleitpersonen, Disponentinnen und Disponenten sowie sonstige Personen, die im Zusammenhang mit der Beförderung eingesetzt werden. Der Auftragnehmer stellt sicher, dass alle eingesetzten Personen den Verhaltenskodex vor Aufnahme der Tätigkeit zur Kenntnis nehmen und einhalten.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Anlage 1:

Verhaltenskodex für Busfahrerinnen und Busfahrer und Begleitpersonen im Schülerspezialverkehr

Alle Menschen haben das Recht, respektvoll und freundlich behandelt zu werden.

- Niemand wird gedemütigt, beschimpft, gemobbt oder bloßgestellt.
- Es wird im Fahrzeug nicht über Kinder und Jugendliche gesprochen.

Der Schülerspezialverkehr ist eine berufliche Tätigkeit. Die Grenzen beruflicher Kontakte werden geachtet.

- Das Busfahrpersonal stellt sich Eltern und Kindern grundsätzlich mit Nachnamen vor. Der Vorname wird nicht mitgeteilt.
- Die Fahrerinnen und Fahrer achten darauf, dass sie Schülerinnen und Schüler spätestens ab der Abschlusstufe siezen. Ebenso sprechen sie die Eltern grundsätzlich mit „Sie“ an.
- In Anwesenheit von Schülerinnen und Schülern werden keine Gespräche über persönliche Belastungen oder das eigene Intimleben geführt – auch nicht untereinander oder mit Eltern.

Persönliche Grenzen und Privatsphäre werden geachtet.

- Das Busfahrpersonal beschränkt körperliche Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf im Rahmen des Transportes notwendige Tätigkeiten (z. B. Hilfestellungen, Angurten).
- Es wird keine intime körperliche Nähe aufgebaut (wie z. B. Umarmen, Küsschen, durch die Haare kraulen, auf den Schoß nehmen).
- Von Schülerinnen und Schülern gesuchte körperliche Nähe wird durch eine freundliche und zugleich abgrenzende Geste in eine angemessene Kontaktaufnahme gelenkt.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

- Es ist untersagt, Fotos oder Videoaufzeichnungen von Schülerinnen oder Schülern zu machen.
- Das Buspersonal nimmt mit Kindern und Jugendlichen keinerlei Kontakt über soziale Netzwerke oder private Messenger-Dienste auf. Eine Kommunikation mit Sorgeberechtigten über soziale Netzwerke oder private Messenger-Dienste ist grundsätzlich unzulässig; Ausnahmen bedürfen einer ausdrücklichen Freigabe durch den Auftraggeber und müssen datenschutzkonform ausgestaltet sein.
- Kinder und Jugendliche werden grundsätzlich mit ihrem Namen und nicht mit Spitz- oder Kosenamen angesprochen.

Eine professionelle Distanz wird bewahrt.

- Es werden keine privaten Kontaktdaten ausgetauscht und keine Geschenke (auch keine Süßigkeiten) verteilt.
- Es wird immer der direkte Weg gewählt; private Umwege, insbesondere zu privaten Zwecken oder zu Schnellrestaurants, sind unzulässig.
- Ein Kind oder Jugendlicher wird in keinem Fall mit nach Hause genommen.
- Es werden keine Privatbesuche durchgeführt.
- Alle Mitarbeitenden tragen eine ihrer Tätigkeit angemessene Kleidung.

Ihr Verhalten und Ihre Umsicht sorgen für die Sicherheit der Beförderungsteilnehmerinnen und Beförderungsteilnehmer.

- Überzeugen Sie sich vor Antritt der Fahrt davon, dass sich das Kraftfahrzeug in einem verkehrs- und betriebssicheren Zustand befindet.
- Führen Sie die für die jeweilige Fahrt erforderlichen Fahrerlaubnisse, Berechtigungen und Fahrzeugpapiere mit.
- Führen Sie die für die Beförderung erforderlichen Beförderungs- und Notfallinformationen mit. Diese Unterlagen sind vor unbefugtem Zugriff zu schützen und ausschließlich für Zwecke der Beförderung und Notfallkommunikation zu verwenden.
- Halten Sie die Lenk- und Ruhezeiten ein.
- Fordern Sie zum Anlegen der Sicherheitsgurte beziehungsweise Rückhalteeinrichtungen auf und kontrollieren Sie dies.
- Fahren Sie erst ab, wenn die Türen geschlossen sind und die Kinder ihre Plätze eingenommen haben.



Reha-Südwest

Mut tut gut!® Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

- Überschreiten Sie nicht die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Passen Sie die Geschwindigkeit den jeweiligen Umständen an (Verkehrsdichte, Fahrbahnzustand, Sichtverhältnisse).
- Fahren Sie mit äußerster Vorsicht langsam an Haltestellen heran und verlassen Sie diese ebenso (Schrittgeschwindigkeit).
- Schalten Sie das Warnblinklicht ein, solange Kinder ein- oder aussteigen.
- Öffnen Sie die Türen erst, wenn das Fahrzeug steht und gefahrlos ausgestiegen werden kann.
- Weisen Sie auf geordnetes Ein- und Aussteigen hin und beobachten Sie dieses.
- Das Zurücksetzen an Haltestellen ist nur dann zulässig, wenn ein geeigneter Einweiser hilft.

Ihr ruhiges und besonnenes Verhalten wirkt beispielhaft auf die Kinder.

Bei Unsicherheiten und in Fällen beobachteter Grenzverletzungen wenden Sie sich bitte umgehend an das Fachpersonal des Auftraggebers.

Wir, die Eltern sowie vor allem die Kinder und Jugendlichen, die Ihnen anvertraut sind, danken Ihnen für die sichere Beförderung.